

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 66.

Donnerstag den 7. März.

1861.

## Bekanntmachung.

Im Monat Februar l. J. sind von uns wegen folgender Contraventionen Strafen oder Bedeutungen auszusprechen gewesen.

Leipzig, den 2. März 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

Schmidt.

1) Straßenverunreinigungen, unterlassenes Kehren ic.	10.
2) Ausleiten und Ausgießen von unreinen Flüssigkeiten aus Grundstücken auf die Straße	9.
3) Herabgießen von Flüssigkeiten, Herabwerfen und Herabfallenlassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße	1.
4) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Trottoirs, Fußwegen und den Straßen	31.
5) Betreten der Promenadenanlagen außerhalb der Wege und Beschädigen derselben	1.
6) Feuerpolizeiwidrige Anlagen und Feuerdefecte, Mangel oder ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschengruben und Ueberfüllung derselben	4.
7) Unvorsichtiges Gebahren mit Feuer und Licht	1.
8) Contraventionen der Fiaces, concessionirten Einspänner und Omnibus	4.
9) Ausklopfen von Teppichen ic. auf Straßen und anderen als den hierzu angewiesenen Plätzen	1.
10) Fahren mit Rollwagen ohne Polster unter der Schrotleiter	1.
11) Herumlaufenlassen von Hunden ohne Weiskörbe auf der Straße	19.
12) Feilhalten zu leichter Butter	5.
13) Feilhalten von Singvögeln während der Schon- und Hegezeit	1.
14) Unbefugte Ausübung bürgerlicher Gewerbe	1.
15) Abhalten von Concert- und Tanzmusik ohne Erlaubniß und Ueberschreitung der erteilten Erlaubniß	53.
16) Sabbathstörung	1.
17) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	7.
	Summa 150.

## Auszug aus den Protokollen der Leipziger naturforschenden Gesellschaft.

Sitzung vom 12. Febr. 1861.

Der Director Herr Professor Dr. Hankel hielt einen Vortrag über die elektromotorischen Kräfte, welche durch die Berührung verschiedener Metalle erregt werden.

Ob schon seit länger als einem halben Jahrhundert bekannt ist, daß in einem aus zwei festen und einem flüssigen Leiter gebildeten Kreise ein elektrischer Strom circulirt, so sind doch unsere Kenntnisse über die Entstehung desselben noch sehr unvollständig. Während einige Physiker im Anschluß an die Untersuchungen und Ansichten Volta's die Quelle des in dem erwähnten Kreise sich bewegenden elektrischen Stromes in der Berührung der verschiedenen Leiter suchen, glauben andere seine Erregung dem chemischen Prozesse, welcher die elektrische Strömung stets begleitet, zuschreiben zu müssen. Indes dürfte die Anzahl derer, welche die letztere Theorie annehmen, immer geringer werden, indem die sogenannte chemische Theorie über mehrere Vorgänge, z. B. über die Erregung der Electricität bei Berührung zweier Metalle ohne Dazwischenkunft eines feuchten Leiters, also bei Ausschluß jedes chemischen Processes keine Auskunft zu geben vermag.

Wie bereits bemerkt, suchte Volta die Quelle des von einem galvanischen Elemente gelieferten elektrischen Stromes in der Berührung der festen Leiter unter sich und in ihrem Contacte mit den Flüssigkeiten; er nahm an, daß durch diese Berührung eine Kraft entsteht, welche die Electricität in dem geschlossenen Kreise in Bewegung setzt, und bezeichnete dieselbe mit dem Namen der elektromotorischen Kraft.

So vielfach aber auch Versuche zur bloßen Nachweisung dieser Kraft angestellt worden sind, so fehlt es doch fast ganz an Untersuchungen, welche uns über die Größe derselben bei Berührung der verschiedenen Stoffe belehren; die Unsicherheit unseres Wissens in diesem Punkte ist noch so groß, daß von zwei durch ihre sorgfältigen Arbeiten sich auszeichnenden Physikern vor wenigen Jahren der eine behaupten konnte, in einer sogenannten Daniell'schen, aus amalgamirtem Zink, Kupfer, Kupfervitriol und Schwefelsäure

bestehenden Kette beruhe die elektromotorische Kraft nur auf der elektrischen Verschiedenheit des metallischen Kupfers und Zinks, während nach der Ansicht des anderen an der Bildung der Triebkraft der genannten Kette auch die Berührung der Metalle durch die Flüssigkeiten einen bedeutenden Antheil nimmt.

Unter so bewandten Umständen hat nun der Vortragende eine längere Reihe von Untersuchungen begonnen, um die Größen der elektromotorischen Kräfte in den verschiedenen Fällen zu bestimmen. In der heutigen Sitzung theilte derselbe sein Verfahren zur Messung der bei Berührung der Metalle unter einander entstehenden elektromotorischen Kräfte, so wie die durch dasselbe erhaltenen Resultate mit.

Er benutzte zu diesen Untersuchungen ein eigenthümliches, von ihm construirtes Elektrometer von äußerster Empfindlichkeit, das aus einem zwischen den Polen einer Volta'schen Säule hängenden Goldblättchen besteht, dessen Ausschlag durch ein mit Ocularmikroskop versehenes Mikroskop gemessen wird. Das Goldblättchen war durch einen sehr feinen, zu einer lockeren Spirale gewundenen Platindraht mit einer ebengeschliffenen und isolirten Kupferplatte verbunden, die horizontal an drei Drähten hing und durch eine geeignete Vorrichtung vertical auf- und abwärts bewegt werden konnte. Unterhalb dieser Kupferplatte lag die gleichfalls ebengeschliffene und blank gepuzte Platte eines anderen Metalles. — Wurde dieser letzteren die obere Kupferplatte bis auf einen sehr geringen, mittelst eines zweiten Mikroskops genau gemessenen Abstand genähert, so bildeten beide Platten, nachdem sie durch einen Draht in Verbindung gebracht worden waren, eine Art Condensator, dessen Ladung von dem elektrischen Unterschiede der beiden einander zugewandten Oberflächen der Platten abhing. Isolirte man dann die obere Platte und zog sie in die Höhe, so ward die in ihr zuvor gebundene Electricität frei, mittelst des Platindrahtes zu dem Goldblättchen des Elektrometers geführt und durch den Ausschlag desselben gemessen. blieb die Beschaffenheit der unteren Fläche der oberen Platte unverändert, während als untere Platte der Reihe nach verschiedene Metalle angewandt wurden, so gaben die Differenzen der Electricitätsmengen, welche je zwei als untere Condensatorplatten gebrauchte Metalle in der oberen Platte hervorriefen, ein Maß für die durch die Berührung dieser